



### **Sr. Desideria Bohmholt OSB**

Geboren am 15. Februar 1939 in Wattenscheid, Diözese Essen, in Deutschland  
Gestorben am 30. Oktober 2017 in Ndanda, Tansania

Sr. Desideria (Adelheid Bohmholt) wurde am 15. Februar 1939 in Wattenscheid geboren, früher zur Diözese Paderborn gehörig, jetzt in der Diözese Essen in Deutschland. Ihre Eltern waren Hans Bohmholt und Maria, geborene Scharenberg. Der Vater war Schneider von Beruf. Ihr einziger Bruder Johannes Gerhard, 1935 geboren, starb im September 1998. Als Adelheid 10 Monate alt war, wurde ihr Vater zum Militärdienst eingezogen. Er wurde in Russland Kriegsgefangener und kam erst im Oktober 1947 zurück, als Adelheid acht Jahre alt war. Adelheid und ihre Familie hatten viel unter den Schwierigkeiten des zweiten Weltkriegs zu leiden.

Nach der Volks- und Mittelschule besuchte Adelheid zwei Jahre eine Berufsschule, wo sie zur Sekretärin, Kinderpflegerin und Hauswirtschafterin ausgebildet wurde. Diese Ausbildung ermöglichte es Adelheid, in ihrer Heimatstadt Wattenscheid bei der Stellenvermittlung als Sekretärin zu arbeiten.

1956, als Adelheid 17 Jahre alt war, leitete sie mit einer Freundin eine Frohschar-Gruppe junger Mädchen bei einer Ferienreise nach Olpe, wo sie die dortigen Missions-Benediktinerinnen antraf und von ihnen beeindruckt war. Die Mädchen durften das Kloster besichtigen. Sr. Desideria schrieb, „Dort in der Kapelle war ich mir sicher: Hierher gehöre ich! Das Leben der Schwestern, ihre Arbeit auf Feld und im Garten, im Kindergarten, im Ferienheim für junge Mädchen und Ambulante Krankenpflege am Ort interessierte mich. Jetzt hatte ich nur ein Ziel, OLPE – als Ordenschwester dort.“

Am 30. Januar 1959 schloss sich Adelheid mit zwei Gefährtinnen und mit Zustimmung ihrer Eltern den Missions-Benediktinerinnen in Olpe an. Später zogen sie weiter nach Tutzing, wo sie mit anderen Kandidatinnen ihre klösterliche Ausbildung erhielt. Sr. Desideria erzählte gern von ihren Gefährtinnen im Noviziat, von der Liebe und dem Zusammenhalt der Gruppe, die sie durch die Jahre ihrer Missionsdienste in verschiedenen Prioraten und Ländern verband. Sie übergab Gott ihr Leben durch die zeitlichen Gelübde am 24. August 1961 in Bernried.

Sr. Desideria setzte ihre praktischen Fähigkeiten bei der Missionsarbeit ein, wohin immer sie gesandt und eingesetzt wurde. Schon im Mutterhaus Tutzing in Deutschland arbeitete sie im Haushalt und in Bernried im Kindergarten.

Zur Vorbereitung auf die ewige Profess verbrachte Sr. Desideria sechs Monate im Generalat zu Grottaferrata, eine Erfahrung, die sie schätzte als erstes Erlebnis „der weltweiten Kirche und der Internationalität unserer Kongregation.“ Sr. Desideria legte ihre ewige Profess am 10. Februar 1965 in Tutzing ab.

Am Tag ihrer ewigen Profess wurde Sr. Desideria als eine von zwölf Schwestern verkündet, die für eine neue Mission bestimmt waren. Sie wurde nach Tansania ausgesandt. „Ich war freudig überrascht, doch meine Eltern waren schockiert und bestürzt,“ schrieb sie später. Sie kam am 6. Oktober 1965 in Ndanda an, und ihre erste Aufgabe war in der Leitung der afrikanischen Benediktinerinnen Unserer Lieben Frau, Hilfe der Christen, zu helfen, wo sie von 1965 bis 1969 wirkte. Sie unterrichtete die Aspirantinnen und arbeitete im Nähzimmer. Das war ihre erste Liebe in Tansania, und Sr. Desideria blieb den Schwestern ihr Leben lang eng verbunden.

Von 1970 bis 1979 wirkte Sr. Desideria in der St. Agnes Gemeinschaft und im Krankenhaus von Nyangao, wo sie in der Verwaltung, Apotheke und im Laden zuständig war.

Im Januar 1980 wurde sie ins Hospital nach Ndanda versetzt, verantwortlich für den Laden, die Küche, Wäscherei und die Ausländer unter den Angestellten.

Im August 1998 wurde Sr. Desideria zur Oberin der Gemeinschaft in Nyangao ernannt, während sie auch „verantwortlich für die Küche, Wäscherei, Haushaltungsschule, und Mitglied der Klinikleitung war und Korrespondenz mit den Spendern besorgte.“ Diese Aufgaben erfüllte sie bis November 2004, als Sr. Rita Marie Tofflemire als neue Oberin vom Nyangao-Konvent die Aufgaben übernahm. Auch nachdem Sr. Desideria auf andere Posten versetzt wurde, war ihr Nyangao und die Diözese Lindi immer ihre besondere Liebe.

2006 konnte Sr. Desideria an einem Erneuerungsprogramm in der Abtei Münsterschwarzach teilnehmen, für sie „eine wichtige, reichhaltige Zeit für Rückblick und Besinnung.“ Im selben Jahr feierte sie mit großer Freude zusammen mit ihren Profess-Gefährtinnen ihr goldenes Profess-Jubiläum in Tutzing.

2008 wurde Sr. Desideria in die Gemeinschaft des Prioratshauses in Ndanda versetzt und war nacheinander für die Wäscherei der Mission, die Kirche, die Küche der Mission und den Haushalt und das Reinigen zuständig. In allen Aufgaben kümmerte sich Sr. Desideria auch immer um die Armen, für die sie großes Verständnis hatte und sich immer für sie Zeit nahm.

2007 schrieb Sr. Desideria, „Wenn ich mein bisheriges Leben überblicke, habe ich nur EIN WORT: DANK, für all die vielen Gaben und Gnaden, die mir zuteilwurden.“ Und ihre letzten Worte an uns, die sie oft wiederholte, waren, „Danke dir!“

Wir Missions-Benediktinerinnen im Priorat Ndanda sagen auch Gott und dir, Sr. Desideria, „Danke“. Du warst so vieles für uns und unter uns. Dein Leben und die vielen Gaben und Gnaden, die dir geschenkt wurden, waren im Dienst für Gott, für die Gemeinschaft und das Priorat, im Dienst an den Armen und anderen Menschen eingesetzt, wo immer Du gewirkt hast.

Sr. Desideria war eine fröhliche, aufmerksame, freundliche und mitfühlende Person. Sie hatte ein Auge für das, was die Menschen oder die Situation erforderte und sie tat alles, was sie konnte in jeder Situation. Sie hatte eine große Verehrung für unsere Mutter Maria. Es war ihr eine große Freude, als eine Statue unserer Lieben Frau in unsere Kapelle in Ndanda gebracht wurde, da die Kirche in ihrer Heimatgemeinde geschlossen wurde.

Im März letzten Jahres, 2016, reiste Sr. Desideria zu ärztlicher Untersuchung nach Tutzing in Deutschland, da sie ständige Schmerzen an ihrer Seite hatte. Krebs wurde konstatiert. Sie hatte Chemotherapie von April bis November 2016. Sie wünschte, nach Ndanda zurückzukommen. Am Anfang 2017 erhielt sie etwas Radiumtherapie und erholte sich genügend, um im Juni 2017 nach Ndanda zurückzureisen.

In der Freude und Dankbarkeit für ihre Rückkehr konnte sie überall herumgehen und etwa einen Monat lang ihre Freunde begrüßen. Anfang August 2017 trat eine Veränderung ein, und ihre Kraft ließ nach. Sie wurde im Hospital in Ndanda behandelt, doch setzten Komplikationen ein, sie wurde immer schwächer und konnte nicht mehr allein gehen. Sie nahm einen Rollstuhl an und ruhte mehrere Stunden am Tag. Sr. Desideria nahm, wenn immer es möglich war, an Messe und Vesper mit der Gemeinschaft teil. Mitte September wurde sie schwächer und musste in der Infirmierie bleiben. Anfang Oktober hatte sie Probleme im Hals und konnte dann nicht mehr essen und richtig atmen. Sie brauchte Infusionen und litt sehr.

Am Montag, 30. Oktober 2017 beschloss der Herr, seine Magd von Schmerzen und Leiden zu erlösen und gab ihr Fülle des Lebens und der Liebe in Seiner Gegenwart. Herr, gib Sr. Desideria die ewige Ruhe und lass das ewige Licht ihr leuchten. Möge sie ruhen in Frieden. Amen.

Priorin und Schwestern des Priorats Ndanda